

Sonntag, 29. Januar

1887. — 40. Jahrgang.

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75, für das deutsche Reich und ganz Österreich 9 M incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (8), Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

National-Zeitung.

Inserate. — Die Preisliste: Morgen-Ausgabe 4-gespalten 40 a. Columnen resp. deren Theile 300 M u. f. w. Abend-Ausgabe 3-gespalten 60 a. — Reklame 3-gespalten 1 M 50 a. — Columnen 450 M u. f. w.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: Tagesbericht.

Berliner Nachrichten.

Berliner Börsenbörse u. Maaren- u. Produktensmärkte.

* Berlin, 29. Januar.

Der Streit über die angebliche Einmischung des Papstes in die Entscheidung der Klerikale betreffs der Militärverträge kann für diejenigen Liberalen, welche nicht mit dem Centrum einen politischen Affektations-Vertrag auf Gegenseitigkeit abgeschlossen haben, lediglich ein interessantes Schauspiel abgeben: wir erwarten, wie wir schon einmal bemerkt, eine bessere Zusammenfassung des Reichstags nicht von dem Einfluss des Papstes, sondern von der Einsicht der deutschen Wähler. Das Schauspiel dauert fort. Der klerikale „Barr. Kur.“ bemerkt zu der bekannten Mitteilung der Münchener „Neuest. Nachr.“: „Wir erhalten von befreundeter Seite eine Zuschrift, deren Inhalt lautet: „Allen Respekt vor den „unantastbaren Informationen“ der „N. N.“; wir behaupten aber mit nicht minderem Bestimmtheit, dass mit Ausnahme der Thatfache: Fürst Bischof besitzt eine päpstliche Rundgebung, welche ihm gerichtet erscheint, gegen die Opposition des Centrums verwendet werden zu können und die er eventuell zu veröffentlichten gedenkt, alles Uebrige Gespinnst und Konjekturenmascherei ist.“

Das Zugeständnis dieser „Thatfache“ von klerikaler Seite ist doch sehr bemerkenswert. — Der telegraphisch erwähnte Artikel der ebenfalls klerikalen „Donau-Ztg.“, welcher mit der „Thatfache“ in einem gewissen Zusammenhang zu stehen scheint, besagt: Die „Donau-Ztg.“ steht zwar in der konstitutionellen Frage auf der Seite der Reichstagsmehrheit; aber wegen der ersten und schwierigen Lage sei ein imperatives Mandat ausgeschlossen. Das Blatt ist ermächtigt, im Namen des Reichstagskandidaten Diendorfer öffentlich zu erklären, dass auch letzterer sich im Punkte der Zeitdauer der Militärverträge nicht binden lasse, weder auf drei, noch auf sieben Jahre. Diendorfer werde im Augenblicke der Entscheidung nach seinem Gewissen handeln und die Vertrauensfrage stellen; in keinem Falle werde Diendorfer ein imperatives Mandat übernehmen. Herr Diendorfer, eines der geistlichen Centrumsmitglieder, der bei der entscheidenden Abstimmung im Reichstag für das Zentrum gestimmt hat, bereitet seine Wähler also auf eine Schwendung im neuen Reichstag vor, und dasselbe thut die „Donau-Ztg.“

Zur Morgenblatte ist bereits darauf hingewiesen worden, dass die Einberufung einer größeren Anzahl Reservisten behufs Unterweisung im Gebrauche des neuen Repetitionswehrs lediglich als eine Maßregel des regulären Dienstbetriebs betrachtet werden muss, also in keiner Weise einen beunruhigenden Charakter hat. Wenn hervorgehoben wird, dass in den Militär-Gesetzen für 1887/88, welcher bereits im Oktober 1886 aufgestellt worden, wie alljährlich auch für dieses Frühjahr die Einberufung von 115 480 Mann des Beurlaubtenstandes vorgesehen werden ist, so geht andererseits der „Köln. Ztg.“ aus Berlin die Mitteilung zu, dass die geplanten Übungen jetzt als bald stattfinden sollen. Die Feigheit. Meldung vom 28. Januar lautet:

Da schon in allerhöchster Zeit alle Regimenter mit dem neuen Repetitionswehr ausgerüstet sein werden, so sollen jetzt auch die Reservisten zu einer Schießübung mit diesen Gewehren eingesetzt werden. Wie nur zuversichtlich mitgeteilt wird, hat der Kaiser einigen höheren Offizieren bei der gestrigen Hofcour mitgeteilt, dass diese Schießübungen jetzt als bald stattfinden und dass dazu 71 000 Mann aus der Reserve eingesetzt werden sollen. Es bedarf wohl keines Hinweises, dass diese Maßregel nicht mit den jetzigen Kriegsgesetzen zusammenhängt, es geschieht vielmehr nur das, was stets geschehen muß, und geschehen ist, sobald ein neues Gewehrsystem zur Einführung gelangt.

In Frankreich sucht man die Bedeutung der Baradenanten an der Grenze abzuwischen. Der „Temps“ hatte unter anderem betont, dass die Blockhäuser nur zur Aufnahme von Feindeskräften und Landwehrläufen bestimmt wären. Hierzu bemerkt nun die „Straßburger Post“:

„Wir wollen darüber nicht weiter reden, sondern die Lage der genannten Orte Gerardmer, Gorze, Bruyères und Saint-Dié näher ansehen. Ohne weiteres findet man, dass diese 4 Orte gewissermaßen eine strategische Lage zu einander haben. Das weiter zurück gelegene Bruyères bildet den Stützpunkt für die von Norden nach Süden längs der oberflächlichen Vogesenlinie laufende Linie Saint-Dié-Gorze-Gerardmer. Die letztgenannten drei Ortschaften liegen durchschnittlich je 15 Kilometer von der Grenze entfernt und zwar liegt Saint-Dié vor dem Eingang in das Thal von Marfisch, Gorze, bzw. die Endstationen der Eisenbahnlinie, die von dem in das Schmalgasse-Rahersberger Thal führenden Bahn und Gerardmer vor dem Eingang in das Münsingthal. Das ganze ist, militärisch genommen, eine Angriffsbasis, welche nach Süden in Vorposten ihre Fortsetzung hat und nach Norden in anderer Weise, da nach dem Eingangs des „Temps“ für alle Garnisonstädte des Elses solche Blockhäuser zur Aufnahme von Truppen errichtet werden sollen. Das die Landwehr, die „territoriaux“, dorthin gelegt werden soll, klingt seltsam. Die „territoriaux“ dürfen nicht in die vorerwähnte Angriffslinie gestellt werden, und wie die Franzosen selbst sagen, fürchten sie ja einen Angriff von Deutschland her. Wenn man hat es hier in der That mit bedeutenden, von General Boulanger geplanten neuen Heeresverpflichtungen an der Grenze zu thun. Ob nun die Blockhäuser oder Schuppen als bloße „halte-repas“, das heißt Speisungsgruppen, oder als Schlaf- und Wohnungsgruppen dienen sollen, ist dabei ganz gleichgültig.“

Zugewiesen hat der französische Armeesausschuss einstimmig den Bericht des Deputierten Laifant zu den ersten zwei Titeln angenommen. Dieser Theil des Berichts ist dann gestern der Deputiertenkammer unterbreitet worden.

Im weiteren Verlaufe der gestrigen Abredebatte im englischen Unterhause vertheidigte der Staatssekretär für Irland, Hicks-Beach, die Regierung und erklärte, um den Forderungen der Parnellites zu befehligen, seien weitere Vollmachten erforderlich. Die Debatte wurde schließlich vertagt. — Die Bill betreffend die Abänderung der Gerichtsbarkeit in Irland wurde in erster Lesung angenommen.

Die Wahlunterlage Woschen's in Liverpool ist hauptsächlich den irischen Wählern, welche fast ein Drittel der gesamten Wählerschaft des Wörbenbezirks bilden, zugewidmet. Sollte die zweite Wahl ebenso ungünstig ausfallen, wie die erste, so würde ein Sitz für Woschen wahrscheinlich unverzüglich in Oxford gefunden werden, und zwar durch Erhebung Sir John Woschen's, des langjährigen konservativen Vertreters der Universität von Oxford, in den Pairatand.

Gestern haben die Wahlen zum dänischen Folkething stattgefunden; das konservative Ministerium Estrup hat einen

kleinen Sieg davongetragen; es ist ihm zwar nicht gelungen, die große Majorität der Wahlen in eine Minorität zu verwandeln, aber die Rechte ist doch etwas gestärkt aus den Wahlen hervorgegangen; sie wird jetzt ungefähr 30 Sitze zählen, während sie in dem aufgelösten Thing über 22 verfügte, die Linke wird in dem 101 Plätze zählenden Folkething über 70 Mandate verfügen. Es mag dabei erwähnt werden, dass die Linke keineswegs in sich geschlossen ist, sondern sich aus den verschiedensten Gruppen zusammensetzt. Das Hauptinteresse konzentriert sich diesmal auf Kopenhagen, das bis zu den letzten Wahlen eine Hochburg der Rechten war, die sämtliche 9 Sitze mit ihren Leuten besetzt hatte. Damals gelang es durch ein Zusammengehen der Radikalen mit den Sozialdemokraten, der Rechten 4 Sitze zu entreißen, zwei davon entfielen Radikale, zwei Sozialdemokraten (Holm und Jordum). Die Rechte hat diesmal von den 4 Sitzen 3 zurückerobert, nur der Sozialist Holm behauptete seinen Wahlsitz, den größten in ganz Dänemark, er erhielt 6757 Stimmen, während sein Mitbewerber von der Rechten 6727 Stimmen auf sich vereinigte. Die Linke ist diesmal in manchen Kreisen uneinig gewesen, indem zwei Kandidaten sich befanden; die Sozialdemokraten bewarben sich um 5 Sitze. Da das Ministerium Estrup der 80 Mann starken Linken getreue hat, so ist nicht anzunehmen, dass es vor der ca. 10 Mann schwächeren die Segel streichen wird. Die dänischen Verhältnisse sind außerordentlich trübe, seit Jahren ist kein Etat zu Stande gekommen; im Parlament ist keine einzige positive Arbeit geschaffen worden; die „Verwaltungsreform“ des Herrn Berg, sämtliche Vorlagen der Regierung in eine Kommission zu begraben, ist seit Jahren mit einer seltenen Konsequenz durchgeführt worden, so dass es im Interesse des Landes tief zu bedauern wäre, wenn jener unselige Verfassungskonflikt noch weiter andauern würde.

Der Rede Lord Salisbury's bei der englischen Abredebatte im Oberhause widmet das heutige „Journal de St. Petersburg“ einige Bemerkungen, welche trotz der Hervorhebung der nachvollenden Haltung des englischen Premiers doch zum Schlusse nur Mißtrauen ausdrücken und einen bitter ironischen Ton anschlagen. Das offiziöse Blatt meint nämlich, man hätte von Salisbury eine genauere und billigere Beurteilung bezüglich Rußlands nicht erwarten können, als diejenige war, zu welcher er sich herbeigelassen habe. Was die angeblich unveränderte friedliche Tragweite seiner Politik anlangt, so sei man nach den von Lord Churchill gemachten Enthüllungen in der Lage, dieselbe ausreichend zu würdigen.

Es klingt doch einigermaßen wie die Stimme bösen Gewissens, wenn man sich in Petersburg schon dadurch beunruhigt fühlen will, daß der gegenwärtige englische Premier daran denkt, angesichts des Crustes der europäischen Lage dem Verfall des englischen Heer- und Flottenwesens Einhalt zu thun und dasselbe einigermaßen in einen Stand zu setzen, der England ermöglichen würde, in den europäischen Fragen mitzuwirken.

Zu den bulgarischen Angelegenheiten übergehend wiederholt das „Journal de St. Petersburg“ sodann, daß von Verhandlungen mit den gegenwärtigen Regenten und den bulgarischen Delegierten keine Rede sein könne; indessen biete die Anwesenheit Zankow's und der bulgarischen Delegierten in Konstantinopel Gelegenheit zu Erwägungen, welche, wenn von den Ratschlägen der Mächte und der Porte unterstützt, zu Arrangements auf Grund des russischen Programms und zur Bildung einer Regierung führen könnten, deren Anerkennung möglich wäre, und mit welcher sich verhandeln ließe. Auf alle Fälle könnten diese Unterhandlungen von Nutzen sein, wäre es auch nur, um Rußland von jeder Verantwortung bezüglich der Folgen zu entlasten, welche eine Verlängerung der gegenwärtigen Anarchie in Bulgarien haben könnte. Das Journal bemerkt schließlich kategorisch das Gerücht, daß dem Papste eine schiedsrichterliche Entscheidung in der bulgarischen Angelegenheit übertragen werden solle.

Auch diese offiziöse Rundgebung ist gerade nicht geeignet, die Dinge im Orient in besonders freundliches Licht zu setzen. Gewiß hat sich eigentlich nur das, daß Rußland seine längere Zeit bewahrte Zurückhaltung aufgegeben hat und wieder zu Verhandlungen mit den europäischen Mächten bereit ist. Von seinen Forderungen hat es keine aufgegeben; indessen mag diese Haltung nur für den Beginn der Verhandlungen berechnet sein.

Frankreich.

O Paris, 29. Januar, 8 Uhr 38 Minuten Vormittags. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, ist heute Morgen aus Cannes hier eingetroffen, um dem heutigen diplomatischen Diner beim Minister des Auswärtigen, Rouviers, beizuwohnen. Die Journale haben das als ein friedliches Symptom hervor. Die „Justice“ meldet, der Konseilspräsident Goblet werde bei Gelegenheit der bevorstehenden Debatten über den Antrag des Deputierten Boyer auf Entwaffnung eine Erklärung über den friedlichen Stand der Beziehungen Frankreichs zu allen Mächten abgeben.

Zur Wahlbewegung.

* Die „Danz. Ztg.“ schreibt: „Prof. Gneist war nach vor wenigen Jahren Kandidat der Liberalen im Wahlkreise Sauerland-Börsenhaus. Jetzt ist er der Kandidat der Konservativen. Die agrarischen Führer dieser Partei, die Herren v. Portalius und Gen., setzen damals Hinnel und Hölle in Bewegung, um Gneist's Wahl zu verhindern. Heute wissen sie mit demselben Eifer für seine Wahl. Die Herren v. Portalius und Gen. haben sich nicht geändert. Da muß es wohl Herr Gneist gelassen haben.“ — Natürlich verhält sich die Sache so, daß Herr Gneist der Kandidat der gemäßigten Liberalen ist und daß die Konservativen für ihn stimmen, weil er ihnen lieber ist, als ein Deutschfreisinniger. Nach dem obigen Thema der „Danz. Ztg.“ aber konnte man sagen: Der wenige Jahren war Herr Gneist ein eifriger Kulturkämpfer, und die Ultramontanen setzten Hinnel und Hölle gegen ihn in Bewegung. Jetzt stimmen sie für Herrn Gneist. Die Ultramontanen haben sich nicht geändert; da muß es wohl Herr Gneist gelassen haben.

V Danzig, 28. Januar. Der allgemein geachtete und bei jeder Partei beliebte Kommerzienrath Boehm, ein langjähriger Mitglied der Kaufmannschaft und des Vorstands des Handelsvereins, hat den Witten seiner Freunde und Anhänger nachgebend, sich entschlossen, bei der bevorstehenden Reichstagswahl hier als Kandidat aufzutreten. Das Boehm als gemäßigter Liberaler und charaktervoller Mann in Danzig allgemein bekannt, und was hier eine unerlässliche Bedingung ist, sich zu freibewilligenden Grundbesitzern bekannt, hat er nicht nötig, in öffentlichen Versammlungen seinen politischen Standpunkt darzulegen. Mit ziemlicher Bestimmtheit verläutet, daß die konservative Partei für ihn stimmen wird. In vielen Kreisen ist man darüber erfreut, daß nun wieder einmal Aussicht ist, daß unsere Handelsstadt Danzig durch einen Danziger Kaufmann im Reichstage vertreten sein wird.

* Bromberg. Wir hatten es als bemerkenswerthe Connexion der hiesigen Deutsch-Freisinnigen von der Berliner Centralleitung erwähnt, daß dieselben, um die Wahl eines Polen zu verhindern, für den freikonservativen Regierungs-Präsidenten v. Tiedemann zu stimmen bereit sind. Wie wenig dies nach dem Sinne der Herren Richter und Genossen ist, erzieht sich aus folgendem Auslass der „Freil. Ztg.“: „In den Regierungsblättern wird die lächerliche Nachricht verbreitet, daß die Freisinnigen für den Regierungs-Präsidenten v. Tiedemann stimmen wollen. Das gerade Gegenteil ist die Wahrheit. Es scheint, daß die Reptilienpresse zu Gunsten des Herrn v. Tiedemann, des früheren Chefs der Reichskasseler, ganz besonders stark Elogen glaubt in die Welt schicken zu müssen. Die freisinnige Partei stimmt auch in Bromberg für keinen Septennatsfreund, am wenigsten für Herrn von Tiedemann. Auch die „National-Zeitung“ ist auf die jette Seite heringefallen und glaubt dieselbe als Beweis der Mithimmung gegen Herrn Richter in Bromberg aufführen zu können.“ — Die „fette Ente“ ist gleichwohl eine Thatfache. Die Erklärung, daß auch dem Polen gegenüber nicht für einen Freikonservativen gestimmt werden dürfe, bleibt aber bemerkenswert.

a. Potsdam, 28. Januar. In einer gestern hier abgehaltenen Wählerversammlung, die vom neuen Wahlverein ausgeschrieben war und zu welcher ausdrücklich alle Wähler eingeladen waren, welche ihre Stimme auf einen für das Septennat eintretenden Kandidaten zu vereinigen entschlossen sind, wurde Herr v. Rauchhaupt, der als Landtagsabgeordneter die Stadt Potsdam vertritt, im Uebernehmen mit den Konservativen des Städtelandes zum Reichstagskandidaten aufgestellt. Derselbe war persönlich erschienen, um sich den Wählern vorzustellen. In seiner Wahlrede schilderte er in kurzen Zügen den Ernst der augenblicklichen Lage. Bemerkenswert waren die gegen das Centrum und Herrn Windthorst gerichteten Ausführungen, in denen der konservative Kandidat unverbohlen aussprach, daß die konservative Partei, die bis dahin zur Befestigung des Kulturkampfes willig die Hand geboten und mit großer Selbstverleugnung, mit schwerem Herzen so manchen sehr weitgehenden Zugeständnissen an die katholische Kirche zugestimmt hatte, sich sehr bekümmerte, ob sie bei der gegenwärtigen Haltung des Centrums zur Mitwirkung an einer weiteren Revision der Waisengesetze sich verziehen werde. Mit großer Mehrheit wurde von der aus allen Ständen der Bevölkerung zahlreich besuchten Versammlung Vorschlag von Rauchhaupt proklamiert. Mitglieder des vor Kurzem hier gebildeten nationalliberalen Wahlvereins sprachen in einer im Namen desselben abgegebenen Erklärung den Wunsch aus, daß von der sofortigen Aufstellung eines Kandidaten abgesehen werden möge und bezeichneten die Kandidatur eines der freikonservativen Partei angehörigen Abgeordneten als ausrichtsvoller für den Erfolg. Namentlich wurde in dieser Beziehung Konrad Stengel in Vorschlag gebracht; von einer dem Genannten persönlich nachstehenden Seite wurde mitgeteilt, daß es derselbe ebenfalls ablehne, neben Herrn v. Rauchhaupt oder einem anderen konservativen Kandidaten als Gegenkandidat aufzutreten.

Nus dem Reich und den Provinzen.

Posen, 28. Januar. Die Ansiedelungskommission hat, der „Posener Ztg.“ zufolge, in diesen Tagen das bei Janowitz belegene Dorfwerk Brazyn, bisher dem Herrn Hübner (Sole) gepachtet, erworben. Das Besitztum umfaßt gegen 300 Hektar.

Berliner Nachrichten.

* Die vorliegende Nummer der „National-Zeitung“ enthält die „Allgemeine Verlosungliste.“

* Unserem kaiserlichen Hause ist in der vergangenen Nacht ein neuer Sproß geboren worden. Prinzessin Wilhelm ist heute früh 1 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Prinz Wilhelm hatte sich unmittelbar vom Substitutionsball nach Potsdam begeben und konnte bald nach seiner Ankunft seinen vierten Sohn in den Armen halten. Früh am Morgen machte Prinz Wilhelm dem kaiserlichen Großvater persönlich Meldung von dem frohen Ereignis. In der ganzen Stadt wurde die Nachricht mit herzlicher Theilnahme aufgenommen. Kanonendonner trug die Kunde weithin. Wie bei jedem frohen Anlaß, der das Kaiserthum betrifft, wurden auch heute dem Monarchen stürmische Ovationen gebracht. Um 9½ Uhr war die reitende Abtheilung des 1. Garde-Artillerie-Regiments nach dem Lustgarten gerückt. Bei der Rückkehr zog sie unter den Klängen der „Wacht am Rhein“ am Palais vorüber. Hier fanden sich inzwischen viele Tausende zusammen, die den Kaiser bei seinem Erscheinen am Fenster mit endlosen Jubelrufen begrüßten und dann in stichtigem Chor die Nationalhymne sangen. Kurz darauf erschien die Generalität zur Gratulation. Viele Gebäude hatten geflaggt.

Der Kaiser empfing heute Vormittag zunächst den Besuch des Prinzen Wilhelm, welcher die in der vergangenen Nacht erfolgte glückliche Entbindung seiner Gemahlin anzeigte. Der Kaiser nahm später den Vortrag des Grafen von Pöhlitz entgegen, empfing mehrere höhere Offiziere und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Oberst v. Brauchitsch. Zuvor schon hatte auch nach der Kronprinz, nachdem derselbe zuvor beim Prinzen und der Prinzessin Wilhelm in Potsdam gewesen war, den Majestäten gleichfalls einen Besuch abgestattet. Am Nachmittag unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt.

Der Kronprinz begab sich heute früh nach Potsdam, wohin die Kronprinzessin später nachfolgte. Der Kronprinz kehrte gegen 11 Uhr von Potsdam nach Berlin zurück. Die Frau Kronprinzessin kam am Nachmittage ebenfalls von Potsdam wieder nach Berlin.

Prinz Heinrich von Preußen ist, von dem Korvettenkapitän v. Seckendorff begleitet, zum Besuch des Großherzogs gestern Abend in Darmstadt eingetroffen, von dem Großherzog am Bahnhof empfangen und nach dem Neuen Palais geleitet worden.

* Das Repertoire der königlichen Bühnen ist für die nächste Woche vorläufig in folgender Weise entworfen worden: A. Im Opernhaus findet statt, Sonntag, den 30. Januar: Marie oder Die Tochter des Regiments und Deutsche Märsche; Montag, den 31.: Der Trompeter von Säckingen; Dienstag, den 1. Februar: Lohengrin mit Fraulein Larra als Gast in der Rolle der „Ortrud“ und Herrn Winkelmann als Gast in der Titelrolle; Mittwoch, den 2.: Alessandro Staudella und Wiener Walzer; Donnerstag, den 3.: Donna Diana; Freitag, den 4.: Die Jungfrau von Orleans mit Fräulein Fühling als Gast in der Titelrolle (Opern-Vorstellung f. Schauspielhaus); Sonnabend, den 5.: Keine Vorstellung (Sechste Symphonie-Soirée der königlichen Kapelle); Sonntag, den 6.: Die Afrkanerin (Frau von Boggenhuber). — B. Im Schauspielhaus wird gegeben: Sonntag, den 30. Januar: Die Geier-Wally; Montag, den 31.: Emilia Galotti; Dienstag, den 1. Februar: Zum 100. Mal: Der zerbrochene Krug und Der verwundene Prinz; Mittwoch, den 2.: Egmont; Donnerstag, den 3.: Die Jäger; Freitag, den 4.: Der Barbier von Sevilla (Schauspiel-Vorstellung f. Opernhaus); Sonnabend, den 5.

Durch's Ohr und Gasser und Poller; Sonntag, den 6.: Die Jäger.

Das Leffing-Comité hat heute in seiner Sitzung einstimmig beschlossen, die Ausführung des Leffing-Denkmal dem Bildhauer Otto Leffing zu übertragen, eine Kommission (Hr. Oberbürgermeister v. Norden, Hr. Stadtdirektor Leffing und Hr. Direktor A. v. Berner) wird ihm zugleich mit dem Auftrage die Wünsche des Comité's hinsichtlich des Postamentes überbringen.

Gestern haben wiederum vier Wählerversammlungen stattgefunden. Ueber die Versammlung der nationalliberalen und konservativen Wähler im 1. Wahlkreise haben wir bereits berichtet. Erwähnt sei noch, daß der Vorsitzende Rath Pinko die Mittheilung machte, daß der Vorstand des Wahlvereins den Generalfeldmarschall Grafen Moltke gebeten habe, die Kandidatur im 1. Wahlkreise zu übernehmen, daß der Feldmarschall aber dankend abgelehnt habe, da er nur in seinem alten Wahlkreise zu kandidiren gedachte. Die Sozialdemokraten im 2. Wahlkreise tagten in Gruber's Salon in der Schwerinstraße. Der kleine Saal war überfüllt, Hunderte konnten keinen Einlaß finden; eine Resolution, in der die Versammelten aufgefordert wurden, nur einem Sozialdemokraten ihre Stimme zu geben, wurde unterbreitet, gelangte aber nicht zur Annahme, da bei den diese Resolution empfehlenden Worten eines Redners die Auflösung der Versammlung auf Grund des Socialistengesetzes erfolgte. Sozialdemokratische Redner erklärten, daß ihr Kandidat (Stadth. Lohmeyer) diesmal in die Stichwahl gelangen würde, da im Westen Berlins ganze Strahlenzüge entfallen seien, die fast ausschließlich von Arbeitern besetzt wurden. Als sozialdemokratischer Kandidat im 3. Wahlkreise wird der ausgemittelte Schriftsteller Christensen genannt. Auch im 3. Wahlkreise entfallen die Sozialdemokraten eine sehr ruhige Agitation, auch in diesem Kreise geben sie sich der Hoffnung hin, ihren Kandidaten in die Stichwahl zu bringen. Die freisinnigen Wähler hielten gestern im 4. und 6. Wahlkreise Versammlungen ab. Die Versammlung im 6. Wahlkreise verlief glatt; es wurde mitgeteilt, daß die freisinnigen Vertrauensmänner sich über eine Kandidatur noch nicht schlüssig gemacht hätten. Im 4. Wahlkreise, in der Herr Hugo Hermes sprach, hatten sich in der Versammlungsgesellschaft „Sandhölzer“ eine Anzahl Sozialdemokraten eingang zu verschaffen, in Folge dessen ziemlich lebhaft Auseinandersetzungen zwischen Freisinnigen und Sozialdemokraten stattfanden. Eine freisinnige Kandidatur ist hier noch nicht aufgestellt. Nach Schluß der Versammlung kam es zu den üblichen Demonstrationen seitens der Sozialdemokraten.

Der Berliner Hauptverein für Knabenhandarbeit, welcher sich im November v. J. konstituiert hat, nimmt heute seine Thätigkeit nach Außen durch Eröffnung eines Kurses zur Ausbildung von Lehrern im Knabenhandarbeits-Unterricht auf. Der Kursus wird sechs Wochen dauern und von den langjährigen und bewährten Dirigenten der Schülerwerkstätten in Polen und Götting, den Herren Lehrern Gaertig und Reumann, geleitet werden. Der Vereinsvorsitzende, Herr Abgeordneter von Schandorff, hat in zwei längeren Auseinandersetzungen das Programm des Vereins, sowie die Einrichtung des Lehrkursus dargelegt und die Berliner Lehrerschaft zur Theilnahme am Kursus eingeladen. Zweck desselben ist, nicht allein geeignete Lehrkräfte für die nach und nach in Berlin zu errichtenden Schülerwerkstätten zu gewinnen, sondern auch anderen Lehrern Gelegenheit zum Einblick in die Bestrebungen zu geben. Der Kursus wird in den sehr bescheidenen Souterrainräumen Lützowstraße Nr. 11 abgehalten werden, die der Verein für die Dauer des Kurses gemietet hat. In sämtlichen Orten Deutschlands, in welchen Schülerwerkstätten eigentlichen Charakters bestehen, stellen die städtischen Behörden den begünstigten Vereinen die erforderlichen Lokale zur Verfügung. In Straßburg im Elsaß, in Meiningen n. a. O. hat der Magistrat die Errichtung und Leitung von Schülerwerkstätten sogar selbst in die Hand genommen. Das Gleiche ist mehrfach der Fall, wo der Knabenhandarbeits-Unterricht in Knabenhäusern eingeführt ist. Es steht zu erwarten, daß auch der Magistrat der Reichshauptstadt, welcher die Bestrebungen schon seit vielen Jahren mit höchstem Interesse und Wohlwollen verfolgt hat, die hiesigen Bestrebungen fördern und unterstützen werde, sobald ein begünstigter und rechtlicher Gesuch an ihn herantritt. Erhe dies erfolgen kann empfiehlt sich eine gewisse Entschiedenheit der Dinge. Diefelbe nimmt durchaus den gewünschten Verlauf.

Im Nachlaß des jüngst verstorbenen Schriftstellers Johann Scherr hat sich ein interessantes Manuscript gefunden, welches in origineller und feinsinniger Darstellung die Geschichte des Jesuitenordens erzählt. Scherr weist in seinem Urtheil wesentlich von der landläufigen Meinung über die Jesuiten ab und läßt allem, was großartig an der Institution der Kompanie Jesu ist, volle Gerechtigkeit widerfahren. Bei dem Interesse, welches gerade in unserer Zeit die Jesuitenfrage wieder gewonnen hat, sind die Aufstellungen Scherr's lebhafter Theilnahme gewiß. Das nachgelassene Werk wird im nächsten Heft der Monatschrift „Vom Geist zum Meer“ zu erscheinen beginnen.

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 175. Königl. preuss. Klassen-Lotterie.

Achter Tag. 29. Januar 1887.

Nach dem Berichte von H. C. Dahn, Sebastianstraße 7, ohne Gewähr.

Die Nummern, bei denen nicht bemerkt, sind mit dem niedrigsten Gewinn von 210 Mark gezogen.

(Dienstag-Ziehung.)
58. 196. 301 (5000). 80. 513. 650. 938. 1012. 165. 257.
311. 25. 75. 99 (500). 421. 54. 501 (300). 55. 71. 675. 786.
2032. 63. 74. 173. 205. 52. 66. 72. 98. 494. 557. 644. 795.
83. 828. 3006. 27. 47. 50. 248. 335. 515. 300 (300) 38. 71. 88.
616. 25. 747. 984. 4182. 405. 727. 822. 5029. 126. 320.
65 (500). 629. 60. 76. 776. 605. 84. 6058. 168. 214. 327.
28. 83. 454. 600. 42 (3000). 764. 855. 926. 95. 7122. 45. 51.
211. 36. 46. 807. 37. 425. 671. 782. 927. 8045. 94 (300).
281. 339 (1500). 75. 98. 421. 722. 838. 70. 95. 907. 9153. 72.
407. 538. 638. 41. 48. 802. 903. 77. 80.
10015. 806. 40. 57. 457. 673. 701. 98. 971. 11051. 231.
50. 307. 45. 413. 94 (300). 678. 755. 65. 877. 12175. 250.
355. 419 (500). 515. 16. 619. 31. 706. 45. 86. 801. 975. 97.
13030. 87. 88. 158 (500). 210. 35. 408. 616. 22 (3000). 767.
845. 68. 999. 14038. 82. 203. 420. 604. 89. 95. 745. 809. 66.
963. 96. 15067. 90. 389. 446. 684. 777. 925. 39. 16026 (500).
72. 166. 67. 919. 521. 94. 695. 915. 57. 17031. 82 (3000).
90. 157. 322. 605. 36. 95. 764. 904. 48. 57 (500). 73. 18467.
552. 633 (500). 721. 812. 19013. 15. 154. 219. 307. 414.
40. 521. 600. 955.

20057. 192. 302. 524. 796. 883 (500). 998. 21114. 26.
289. 918. 22019. 126. 72. 206. 79. 313 (3000). 87. 428. 99.
714. 16. 930. 61. 23078. 118. 213. 15. 316. 97. 460. 85. 90.
94. 893. 999. 24010. 16. 182. 423. 79. 512. 44. 88. 613.
51 (1500). 904. 90. 94. 25119. 23. 253. 308. 42. 562. 628.
97. 708. 57. 846. 50. 936 (500). 26107. 242. 314. 53. 452.
569. 71. 99. 747. 27172. 230. 63. 361. 418. 54. 56. 521. 81.
626. 740. 78. 91. 816. 50. 28158. 87. 942. 50. 79. 786. 912.
32. 29131. 47. 52. 224. 55. 72. 511. 758. 801. 87. 900. 41.
30049. 364. 68. 79 (1500). 474. 510. 634. 902. 67.
31027. 162. 356. 430. 76. 579. 92. 615. 93. 827. 32257.
351. 491. 545. 98. 629. 40. 725. 88. 820. 23019. 34. 186. 94.
369. 586. 790. 942. 34072. 102. 251. 302. 512. 21. 844.
987 (3000). 35033. 159. 73. 249. 488. 981. 36254 (1500). 82.
88. 391. 487. 603. 57. 776. 810. 964. 37027. 35. 90. 111.
463. 96. 531. 615. 701. 38079. 308. 38. 415. 26. 711. 80.
604. 63. 39104. 16. 678. 700. 821. 909 (3000).

40034 (500). 61. 101. 243. 465. 77. 770. 814. 991.
41085. 322. 34. 54. 69. 82. 501. 71. 899. 909. 42011. 25.
(1500). 44. 189. 94. 386. 485. 583. 677. 770. 871. 43392.
105. 84. 500 (3000). 675. 822. 926. 56. 44119. 83. 542. 833.

910. 25. 45011. 100. 431. 48. 580. 625. 65. 835. 92. 971.
(300). 85. 46029. 62. 69. 104. 28 (500). 86. 253. 581. 689.
735. 39. 831. 922. 98. 47020. 147. 277. 311 (300). 405. 56.
70. 555. 609 (3000). 760. 63. 815. 48122. 24. 26. 28. 44.
243. 49. 566. 600. 13. 18. 56. 710. 818. 46. 49007. 87 (300).
88. 335. 450. 804. 47. 53. 933. 63. 96.

50183. 79. 462 (3000). 91. 510. 33. 55 (1500). 676 (300).
886. 993. 51003. 21. 106. 70. 217. 354. 64. 81. 567. 70. 905.
80. 52187. 204. 335. 84. 90. 415. 42. 79. 514. 51. 679. 856.
93. 910. 53001. 141. 84. 262. 437. 508. 64. 802 (3000). 934.
54374. 98. 427. 39. 548. 57. 602. 21 (300). 708. 48. 93. 96.
974. 53053. 91. 406. 76. 515. 667. 73. 98. 835. 950. 56023.
169. 200. 7 (300). 596. 842. 85. 57068. 83. 231. 772. 804.
56. 73. 96. 953. 58136. 67. 74. 204. 35. 822 (3000). 472. 724.
59203 (300). 72. 346. 441 (3000). 638. 917.

60074. 162 (300). 469. 564. 87. 915. 61215. 309. 83.
454. 629. 796 (1500). 805 (500). 914. 35. 62268. 331. 53.
517. 30 (3000). 706. 78. 817. 40. 977 (500). 63062. 81 (3000).
213. 483. 612. 95. 797. 815. 69. 904. 31. 64022. 119. 41.
410. 635. 52. 75. 93. 729. 50. 818. 65044. 121. 94. 35. 74.
250. 448. 53. 82. 710. 23. 876. 66021. 189. 530. 600. 37.
81. 743. 831. 35. 931. 99 (3000). 67051. 82. 84. 89. 270.
330. 57. 72. 626. 848. 80. 68143. 63. 588. 684. 789. 895.
69103. 33. 49. 53. 62. 352. 59. 504. 79. 700. 8. 835.
36. 906.

70012. 57. 72. 77. 138. 207. 9. 25 (3000). 55. 83. 344.
437. 541. 743. 88. 800 (3000). 43. 86. 94. 977. 71075. 86. 95.
337. 87. 443. 539. 68. 75. 629 (3000). 72025. 149. 306. 476.
530. 792. 830. 73024. 94. 339. 61. 65. 412. 681 (3000). 93.
870. 74036 (3000). 114. 235. 98. 303. 400. 577. 869. 950.
59. 75021. 53. 79. 199. 392. 489. 536. 601. 68. 806. 8.
906. 25. 71. 76033. 139. 88. 208. 385. 553. 67. 600. 17.
890. 902. 77330 (3000). 76. 406. 43. 60. 520. 50. 714. 63.
826. 957. 71 (3000). 74. 78151. 207. 17. 355. 86. 625. 700.
835 (500). 906. 79003. 63. 137. 209. 20 (3000). 300. 521.
51. 75. 650. 800.

90022. 341. 78. 462. 71. 74. 87. 592. 721. 950. 81179.
81. 401. 577. 91. 664. 743. 810. 28. 961. 63. 82001 (3000).
19. 315. 85. 90. 462 (300). 548. 679. 816. 973. 83055. 145.
63. 66. 68. 89 (3000). 340 (1500). 402 (1600). 33. 46. 48. 85 (300).
687. 803. 54. 918. 78. 64036. 328. 75. 83. 483. 545. 84. 668.
871. 925. 62. 85146. 74. 237. 365. 400. 6. 90. 500 (3000). 83.
87. 795. 872. 86125. 34. 240. 60. 362. 568. 840. 730. 31.
38. 41. 816. 87002. 67. 80. 95. 200. 84. 440. 49. 75. 86. 590.
85. 95. 664 (1500). 920. 99091. 143. 89. 202. 425. 57. 538.
54. 617. 22. 720. 47. 48. 890. 974. 89066. 86. 121. 74. 205.
83. 92. 95. 324. 401. 15. 58. 573. 646. 715. 24 (300). 992.
96 (500).

90188. 390. 467. 878. 96. 996. 91381. 764. 95. 812.
37. 92071. 186. 236. 56. 367. 69. 539 (3000). 46 (300).
58. 72. 682. 775. 803. 23. 92. 93023. 24. 50. 98. 201. 429.
729. 948. 94053. 190. 46. 212. 66. 327. 40. 514. 665. 70.
78. 820. 914. 05049. 130. 220 (500). 91. 329. 45. 491. 92.
523 (1500). 635. 70. 863. 99. 962. 85. 96267. 69. 317. 44.
405. 826. 926. 97021. 71. 160. 97. 287. 339. 301. 94.
98109. 374. 91. 426. 612. 908. 61. 69. 98. 99046 (300). 102.
225. 331. 36. 69. 480. 863. 950. 82.

100162. 224. 430. 50. 517 (500). 45. 649. 763. 802.
(3000). 24. 60. 967. 101064. 232. 56. 430. 524. 49. 792.
905. 102171. 270. 307. 65. 445. 675. 749. 970. 88. 102100.
17 (500). 267. 76. 335. 458. 553. 59. 732. 827. 104198.
216 (10000). 354. 536. 637. 66. 712. 37. 103042. 311. 467.
509. 58. 81. 717. 62. 73. 824. 89. 997. 106030. 127. 75.
204. 340. 46. 403. 559. 83. 601. 7. 16. 107029. 102. 242.
71. 366. 734. 913. 68. 108042. 400. 554. 797. 828. 78.
929. 109123. 292. 303. 86. 727. 73. 95. 831. 57.

110035. 170. 94. 203. 449. 613. 46. 82. 723. 26. 56. 93.
831. 984. 111182. 218. 55. 353. 75. 403. 80. 606. 62 (500).
962 (300). 112097 (3000). 257 (300). 61. 575. 665. 793. 870.
113003. 20. 30 (3000). 186. 206. 8. 311. 33. 400. 26. 33. 51.
527. 37. 39. 620. 713. 86. 803. 907. 41. 114095. 113. 65.
220 (300). 58. 89. 670. 789. 849. 83. 115056. 72. 122 (1500).
85. 223. 53. 310. 30. 452. 83. 507. 678. 116004 (300). 77.
121. 285 (3000). 302. 407. 41. 746 (300). 99. 857. 117082.
127 (1500). 249. 327. 544. 730. 58. 66. 98. 883. 92. 125038.
148. 64. 232. 393. 831. 119413. 526. 678 (1500). 801. 925.
50 (3000).

120040. 181. 99. 461. 806. 31. 96. 900. 1.50. 60. 121047.
152. 741. 50. 85. 849. 908. 122009. 65. 69. 186. 353. 60.
680. 842. 47. 921. 123017. 106. 25. 99. 385 (300). 646. 731.
823. 33. 970. 85. 124010. 220 (300). 419. 98. 41. 592 (300).
635. 767. 92. 812. 20 (3000). 53. 927. 125093. 114. 90 (300).
398. 431. 541. 638. 80. 726. 40 (300). 44. 910. 22. 50. 120031.
67. 287. 393. 403. 46 (1500). 503. 55. 659. 87. 761. 63.
848. 84. 127064. 142. 44. 208. 62. 397. 586 (10000). 627.
30 (3000). 90. 708. 951. 54. 128047. 159. 257. 415. 622. 32.
35. 979. 129088. 325. 684.

130076. 82. 39. 92. 461. 550. 632 (300). 768. 967.
131062. 84. 129 (1500). 266. 73. 367. 72. 497. 527. 995.
132022. 88. 116 (1500). 62. 277. 346. 404. 576. 803. 874.
89. 925. 133125. 210. 374. 443. 92. 834. 56. 71. 85. 914.
45. 134131. 206 (3000). 7. 63. 557. 60. 64. 79. 631. 37. 721.
47 (3000). 923. 135047 (300). 70. 216. 305 (3000). 440.
82 (300). 376. 84. 655. 65. 775 (1500). 136049. 90. 184. 367.
455. 678. 99. 961. 137275. 86. 350. 631. 138058. 245. 443.
608. 716. 29. 139108. 66. 88. 273. 387. 408. 99. 644. 761.
807. 46. 944 (1500). 19.

140131 (300). 234. 388. 867. 972. 141243. 303. 604.
77. 81. 801. 57. 142041. 121. 60. 236. 342. 414. 38. 45.
536. 83. 611. 24. 43. 750. 841. 143161. 88. 346. 50. 461.
(500). 548. 617. 57. 144095. 105. 39. 237 (300). 46. 82. 98.
510. 31. 651. 61 (1500). 86. 96. 896. 978. 87. 145492. 667.
827. 31 (300). 989. 146124. 57. 288. 490. 552. 68. 603. 14.
857. 943. 80. 147113. 51. 98. 223. 552 (3000). 605. 784.
864 (5000). 88. 148184. 87. 91. 250. 891. 516. 28. 814.
149201. 405. 908 (300). 22. 40.

150105. 246. 58. 375. 434. 50. 549. 56. 60. 94. 730. 84.
978. 151029. 50. 106. 270. 76. 360. 516. 670. 719. 49. 93.
942. 64. 66. 152009. 52. 168. 233. 75. 471. 544. 627. 99.
725. 908. 153014. 179. 251. 300. 88. 440. 93. 510. 71. 774.
839. 57. 68. 154022. 159. 80. 347. 80. 551. 66. 81. 85 (3000).
653. 702 (500). 13. 48. 861. 155046. 866. 88. 95. 903. 31. 87.
61. 156064. 96. 254. 97. 377. 438 (1500). 44. 62. 604. 42.
55. 93. 727. 854. 157023. 57. 63. 97. 119. 407. 823. 41.
959. 89. 158149. 283. 268. 83. 37. 463. 578. 648. 824.
973. 159011. 14. 32. 259. 62. 300. 745. 55. 57. 828. 904.
160116. 25. 349 (1500). 565. 697. 709. 72. 992 (500).
161094. 378. 91. 410. 736. 54. 973. 75. 91. 162088. 225.
506 (1500). 603. 10. 759. 857. 163368. 463. 92. 512. 85. 97.
772. 164100. 418. 32. 549. 93. 612. 20. 763 (1500). 96. 937.
47. 65. 165046 (300). 93 (500). 177. 239. 65 (300). 428. 99.
504 (3000). 13. 660. 721. 46. 801. 69. 81. 938. 96. 160041.

185. 264 (300). 309. 411. 49. 527. 662. 740 (300). 92.
167430. 85. 989. 168130. 34. 83. 804. 82. 365. 509. 91. 99.
623. 33. 783. 818. 38. 991. 92. 169288. 89. 326. 469. 541.
49 (500). 899. 927. 88. 94.
179067. 115. 20. 45. 86. 273. 94. 345. 56. 80. 426. 540.
670. 72. 743. 55. 66. 68 (500). 86. 92. 921. 171002. 115. 56.
230 (300). 34. 42. 77 (3000). 91. 341 (1500). 591. 705. 52. 64.
90. 913. 75. 172073. 145. 90. 235. 458. 79. 669. 88. 722.
39. 47. 84. 856. 173068. 81. 199. 289 (15000). 245. 545.
603. 756. 893. 970. 174170. 292. 868. 486. 696. 895.
175085 (1500). 185. 208. 394. 93. 556. 72. 621. 40. 48. 711.
856. 89. 914. 80. 82. 94. 176029. 244. 353. 55. 75. 411. 44.
(1500). 47. 54. 502. 83. 689. 94. 720. 65. 847. 912. 93.
177095. 99. 111. 255. 68. 73. 821. 55. 88. 178019. 151. 95.
347. 453. 509. 60. 608. 50. 723. 51 (500). 871. 179076. 254.
68. 84. 85. 380. 408. 12. 69. 78. 96. 531. 43. 702. 60. 962.

180011. 13. 196. 958. 60. 181296. 321. 32. 77. 404 (1500).
509. 626. 68. 182001. 9. 71. 159. 80. 247. 364 (3000). 96.
434 (300). 70. 714. 874. 99. 912. 183026. 34. 45. 61. 129.
(10000). 212. 36. 413. 609. 87. 691. 718. 24. 887. 1

von bedeutender Tragweite erwies sich das Sinken der deutschen Fonds, der 3/4 Proz. Preussischen Konfols.

Bis zum 1. April d. J. werden 338 762 050 Mt. 3/4 Proz. Konfols, und zwar zum größten Theil an Stelle der Aktien und Prioritäten verkauflicher Bahnen, im Umlauf gesetzt sein. Gegenwärtig kann man einen Betrag von kaum 300 Millionen Markt als ausgegeben annehmen und die Titres dieser Anleihe befinden sich meistens in festen Händen der Kapitalisten, Korporationen, Stiftungen u. Das ist keine erhebliche Summe für ein Wirtschaftsbereich von der Größe und mit der starken Bevölkerung des deutschen Reichs. Dennoch vermochte, so wird uns eine verbürgte Mittheilung, das Angebot von 300 000 Markt Kassetten, in Bezug auf Sicherheit mit dem Staatspapier der reichsten europäischen Nationen ebenbürtigen Titres, ihren Cours erheblich zu schwächen, weil dem Angebot keine entsprechende Nachfrage gegenüberstand. Wo waren denn die hervorragenden Geldinstitute, die sonst mit ihren gehäuften Mitteln der Börse in der Umlaufregulierung zur Hand sind, die auch stets sich beeilen, mit Interventionen einem unter ihrem Patronat stehenden auswärtigen Papier, wenn es durch Verkäufe bedrängt wurde, beizuspringen? Waren sie nicht schon aus Rücksicht auf die von ihnen ausgeführten zahlreichen Emissionen 3/4 Proz. landwirtschaftlicher Pfandbriefe und städtischer Anleihen, auf die von ihnen geleisteten und mit ihrer Macht gesicherten Konversionen verpflichtet, das Papier an stützen, welches gleichsam als erster Repräsentant des neuen Typus der Verzinsung gilt?

Wir reden Eingriffen künstlicher Art nicht das Wort, zumal wenn die Situation die Unmöglichkeit derselben voraussetzt. Wenn es sicher ist, daß die Wagen neuer Ereignisse die errichteten Schutzwehren bald überfließen und vernichten würden. Allein hier lag die Sache anders. Die maßgebenden Finanzkreise waren nicht von Kriegsfurcht geschüttelt, vielmehr proklamirte man in denselben — nach unserer Ansicht ganz mit Unrecht — die Ueberzeugung, daß alle Alarmnachrichten der deutschen Wahlkampagne gelten, daß die dafür wirkenden offiziellen Stimmen ihre höchsten Register von vornherein gezogen hätten und deshalb wahrscheinlich schon vor der Beendigung der Wahlen einen tieferen, gelinderen Ton anschlagen dürften. Der Feind stand ja noch weitab von der Grenze des Reichs, noch vertraute man der in allen Staaten vorherrschenden Friedensliebe und dem Willen des Reichskanzlers, alles zum Kriege vorzubereiten und alles zu thun, ihn abzuwenden. Den Banken, die als Führer des Kapitals dieses lange Jahre durch den ganzen großen Kreis ihrer Finanzgeschäfte mitgezogen, die ihre zahlreichste Klientel zu einer Gefolgschaft herausgebildet hatten, welche sich ihrer Leitung unbedingt anvertraute, lag also das nobile officium ob, in kritischer Stunde am Platze zu sein und doch wenigstens den Versuch zu machen, einer Ueberstürzung vorzubeugen. Das thaten sie nicht, dagegen übernahmen sie, als die Regierung sie am Dienstag aufrief, einen großen Posten von 3/4 Proz. Konfols und Reichsanleihe und sie fügten sich damit einem Zwange, den sie nicht von sich weisen konnten.

Dieses Verhalten der Geldinstitute in ersten Stunden des Verkehrs führt nothwendig zur Annahme, daß dieselben überhaupt nicht in der Lage sind, wirksam einzugreifen, daß, wie wir es im politischen Theil unseres Blattes vom Dienstag Abend ausgesprochen, die Banken „festgelegt“ sind und Mühe haben aus der Sackgasse zu kommen, in welche sie durch eine Hypertrophie von Geschäften und von Material gerathen. Wenn bei der Konversion von 155 Millionen Kronen-Anleihe Dänemarks 59 Millionen nicht zum Umlauf angemeldet wurden, demnach von dem Konjunktum übernommen werden müssen, wenn 3/4 Proz. Hamburger Stadtanleihe im Portefeuille des Uebernahmekonjunktums ruhen, wenn vielleicht 60—80 Millionen 3/4 Proz. landwirtschaftliche Pfandbriefe keinen Absatz fanden und ebenso wie ungeschulte Anleihen von Städten und Städtchen die Banken belasten, dann ist freilich jede Beweglichkeit derselben gehemmt, dann können sie nicht anders als stille stehen und das Fatum über den Effektmarkt, d. h. die tausendfältigen Urtheile einer taufendköpfigen Menge, die führerlos ist, über die Course entscheiden lassen.

Unsere Ansicht geht dahin, und seit Mittwoch, da das Pferdeausfuhrverbot zur Wahrheit wurde, theilte auch die Börse diese Ansicht, daß man sich nicht über die verschiedenen Zeichen der Gefährdung des Friedens mit der Präse: Wahlmanöver allein hinwegsetzen darf, daß eine Lösung über die Situation von der verdrängten Wirkung sein könnte und daß, wie immer die Würfel fallen mögen, es nothwendig ist, sich vorzubereiten. Diese Mahnung gilt den Banken und Jedem, der materielle Interessen zu wahren und zu vertreten hat. Eingewiegt in den Traum von rasch gesammelten Reichthümern, von einer in allen Phasen politischer und wirtschaftlicher Veränderungen ungeschwunden und widerstandsfähigen Kapitalmacht, gestattete man sich bis zu den jüngsten Tagen herab den Ernst eines Wettbewerbs in Finanzgeschäften auf allen Theilen der Erde. Kein Cours schien zu hoch, um nicht noch Steigerungsfähig zu sein, einmal die Zinsschwankung die Basis des Kalküls der Rentabilität zu Gunsten von Coursschwankungen der Papiere aller Gattungen verrückte. Emissionen und Konversionen war keine Grenze gezogen und damit keine Schranke der Begünstigung der Banken und Renten gelegt. Das Publikum distirte die Course auf diesen Gebieten und überhob sich auch in seiner Behandlung der Industrieverwerthe. Wie ungeschulte und führerlose Massen dachte man nur an Fortschreiten, niemals an den Rückschlag. Die Börse, d. h. der spekulative Theil derselben war überhaupt durch verschiedene Verhältnisse, die wir oft darlegten, zu geschwächt, um einen Einfluß auf das Privatkapital und seine Entschlüsse zu gewinnen. Noch in dem Torio einer unbedeutenden Tagespekulation regte sich aber stets der Pessimismus, die Empfindung und der Gedanke, daß die Thaten des Publikums, seine Ueberhebungen in den Anlagen nicht ohne schwerwiegende Folgen bleiben könnten. Die Börse wurde aber stets durch die übermächtige Gewalt des Kapitals aus ihren Positionen verdrängt und ging endlich, müde des Kampfes, in das Lager der Hauffe über. Als die Reaktion die Börse übernahm, gab es daher nur eine Partei, die der Hauffe und diese Einseitigkeit verschärfte die Wirkungen der Coursschwankungen. Man glaubt nun, daß eine Purifikation, eine Verringerung der Hauffe, ein Engagement flathat, daß die Spekulation sich reich mit dem realen Zugang abgefunden, ihm reichliche Opfer gebracht habe, also für die nächste Zukunft „vorbereitet“ sei.

Die Dividenden der großen Banken für das Jahr 1886 können kaum eine abermalige Wendung im Verkehr der Bankaktien veranlassen, da mit Recht angenommen wird, daß die Dividende das wichtigste Amt bei der Festsetzung der Dividenden ausüben und für eine Ermäßigung derselben plaidiren wird. Man kennt bereits die Praxis der Leitung der Diskontogesellschaft, welche bei Bemessung der Dividende stets der Zeit Rechnung trägt und diesmal, wie es auch die anderen Banken thun müssen, bedeutende Reserven legen wird. In Konversionen und andere Finanzgeschäfte ist vorläufig nicht zu denken, und damit entfällt das hauptsächlichste Motiv der Gunst, die den Banken geschenkt wurde.

Mit Unbehagen ist auch die Aufmerksamkeit auf die Pariser Börse gerichtet, welcher eine Ueberladung mit Engagements in

allen Renten, namentlich Italienern zugeschrieben wird, die bei ihrer innigen Verbindung mit den italienischen Börsen sich zu einer Katastrophe gestalten kann, wenn wirklich die italienischen Plätze sich bereits in kritischer Lage befinden, wie behauptet wird. In Wien fürchtet man eine Invasion der eigenen Effekten aus Frankreich und Deutschland und die westliche Verfestigung ihrer Valuta ist Zeichen und Begleiter des Zustroms von Effekten aus der Fremde. Der Graf Szapary oder sein Nachfolger wird die Konversionspläne vorläufig in den Archiven hervorholen und niederlegen, bis eine günstige Zeit sie hervorzuholen gestattet.

Das ist das Bild des Verkehrs, wie es sich in dieser Woche darstellte, dessen Faßten wir keineswegs stark austragen, vielmehr thumlich dämpften. Unsicherheit über die Zukunft, Schwankungen in großen Dimensionen, unruhige Haltung des Publikums, das seine Unbeständigkeit insbesondere gegenüber den Industriepapieren kundgab, Streben der Spekulation, sich von ihren Verpflichtungen unter erheblichen Opfern frei zu machen, daher erleichterte Liquidation und zuletzt höchst beunruhigte Stimmung wegen vermehrter Symptome von Verwicklungen — das waren die charakteristischen Momente der abgelaufenen Verkehrswoche. Kein Papier war von der Ungunst der Tendenz verschont geblieben, jedoch litten am wenigsten Montanverthe, denen die Erwartungen einer selbst unter Kriegsgeldern sich steigenden Thätigkeit der Eisenwerke zu Gute kommen. Allein auch hier schoben und schoben sich Ueberhebungen ein, die namentlich auf Kosten eines anwachsenden amerikanischen Bedarfs gepflegt wurden. Einen gewaltigen Fortschritt machte aber bis jetzt weder dieser noch ist der heimische Bedarf gewachsen, und man fängt bereits an, die rapide Erhöhung der Roheisenpreise als Schmach für eine befriedigende Entwicklung des Walzisen-

Die Course der inländischen Bahnen vermochten sich dem Einfluß der allgemeinen ungünstigen Tendenz zwar nicht zu entziehen, aber immerhin kann die Stimmung für diese Papiere nicht als ungünstig gelten. Es scheint, daß man sich wieder mehr diesem Gebiete zuwenden, von welchem die von der Regierung gestellten Kaufsofferten das Privatkapital abdrängten. Diese Gebote waren meistens so geartet, daß sie keine günstige Entwicklung jener Unternehmen zur Basis hatten. Die Aktionäre der Privatbahnen, selbst solcher, die, wie die Marienburg-Mlawner Bahn und Ostpreussische Südbahn, zu den sogenannten „Konjunktur-Bahnen“ zählen, waren aber nicht derselben Meinung. Die Annahme einer längeren Zeit des Dividendenausfalls erscheint bei dem raschen Wachsthum der deutschen Bevölkerung und der zunehmenden Beweglichkeit derselben im Verkehr unbegründet. Daher wollten die Aktionäre lieber auf einige Jahre sogar die Möglichkeit des Ausfalls einer Dividende sich gefallen lassen, als die Offerte der Regierung acceptiren. Die Aktionäre der Dortmund-Gronau-Enschede Eisenbahn hatten von vornherein guten Grund, das Angebot abzulehnen, da diese Bahn stets in guter Lage sich befand, auch in der Zeit des Verkehrsabwärtens eine Dividende von 2 1/2 Proz. vertheilte und jetzt, da an ihre Trace neue werthvolle Kohlenzeche angeschlossen sind, auf eine wesentliche Verkehrssteigerung rechnen darf.

Andere, nicht im Bereich des staatlichen Erwerbs befindliche Bahnen hatten schon vor Wochen unter der Enthüllung, welche die Staatsangebote im Allgemeinen hervorriefen, zu leiden. Die Aktien der Seifischen Ludwigsbahn haben wir dabei zuerst im Auge. Man führte gegen sie die Gewalt der konkurrierenden Staatsbahnen an und berechnete den dadurch in 1886 entstehenden Ausfall auf 1 Million Mark, der aber, wie der letzte Ausweis erweist, nur 168 883 Mt. beträgt. Wir glauben, daß die preussischen Staatsbahnen nicht viel mehr gegen dieses Unternehmen mit Konkurrenzmaßregeln auszurichten vermögen, und daß ein Konflikt, abgesehen von zeitweiligen Schäden in der Ausübung der Staatskonkurrenz, nicht mehr zu befürchten ist. Die Hebung ihres Verkehrs verdankt die Bahn entschieden dem Lokalverkehr, welcher die sicherste Grundlage für eine Steigerung der Ergebnisse bildet. Darum ist es auffällig, daß der Cours der Mainzer, beeinflusst durch Börsenspekulation, schon lange Zeit keine angemessene Bewegung zeigte, ja fortwährend unter einem Druck stand. Der Aktionär, welcher sich durch die wechselnde Tendenz der Tagespekulation (solche überwiegt) leiten läßt, sollte sich auch in deren Mechanismus einweisen, sonst leidet er unter denselben, nach welcher Richtung er auch operiren mag. Schaden, wie dies ja gerade in den letzten Wochen an vielen Beispielen hervortrat. Vor wenigen Monaten notirten Laurastetten 62, Dortmund Union 38, letztere sind sie um 26 Proz. resp. 33 Proz. gestiegen. Das faktulirende Publikum, wie manche Aktionäre werden, eingeschüchelt durch die kühnen von Erfolg gekündeten Baissespekulationen, gewiß zur Zeit sich beeilt haben, das Material fertig zu werden, heute finden sie, daß die Coursschwankungen meistens aus dem Parteikampf der Spekulation hervorgehen. Als Mainzer vor wenigen Monaten 99 stunden, notirten Franzosen 370 oder 92 1/2 Proz. Heute notiren Mainzer ca. 94 Proz., Franzosen unter nicht günstigen Verhältnissen vor wenigen Tagen noch 410, also ca. 102 Proz. Für Franzosen arbeitet die Spekulation, während die übermäßige Projektion, aber solche dienen dem Course. Die österreichisch-ungarische Staatsbahn ist eine Konjunkturbahn, die abhängig von den Endergebnissen Ungarns und ist der Konkurrenz der ungarischen Staatsbahn, wie den einengenden Bestimmungen der Abmachungen von 1882 unterworfen, ferner steht der Vergrößerung ihres Anlagekapitals bedürftig. Die Seifische Ludwigsbahn hat ihr Anlagekapital abgeschlossen, verfügt über große Reserven und einen Güterverkehr, der von Ertreusfällen unabhängig ist.

Die Tagespekulation beachtet aber solche Unterscheidungen nicht, sie lebt vom Wechsel der Meinungen, welcher wiederum meist durch äußere Veranlassungen herbeigeführt wird. In jeder Liquidation hört man vom Ueberfluß oder Mangel an Material. Das bedeutet nur, daß mehr gekauft wurde, als die Baarmittel der Käufer bewältigen können, oder daß mehr auf feste Termine verkauft wurde, als von effektivem Material besetzt werden kann. Den Zwang zu realisiren oder zurückzukaufen spielt also eine ausschlaggebende Rolle für die Coursschwankung, der innere Werth des Effekts selbst kommt dabei nicht in Betracht. Der Aktionär, welcher der Spekulation ihre Technik nicht abzulernen sucht, läuft Gefahr, oft Laune und Stimmung für Begründung zu nehmen, zur Unzeit zu kaufen, zur Unzeit zu verkaufen, und trifft sich schon für den wirklichen Besitzer von Dividendenpapieren zu, um wie viel mehr gilt dies von dem Privatspekulant, der mit seinen Operationen aus Zeit meist verunglückt, weil er sich zutraut, mit der Börsenspekulation mithutun und Schritt zu halten, ohne eine klare Vorstellung von der Börsenspekulation zu haben. Auch in dieser Beziehung ertheilt der Verlauf des Verkehrs in der letzten Berichtwoche werthvolle Lehren und Winke.

Der Kassamarkt für die Dividendenpapiere spiegelt die oben dargelegten Bewegungen wieder. Die Tendenz war auf sämtlichen Gebieten eine überwiegend matte. Es gilt dies weniger von den deutschen Eisenbahn-Staatsaktien und Stamm-Prioritäten. Die fremden Bahnen hatten durchweg stillen Verkehr. Von österreichischen Werthen führen wir Russisch-Asiatische (w. 5.50 Mt.) und Böhmische Nordbahn (w. 6.25 Mt.) als gedrückt an. Schweizer Bahnen

lagen matt, russische Bahnen ebenfalls, insbesondere Warschauer Wiener (w. 16.50 Mt.).

Kassabanken unterlagen einem ziemlich heftigen Aufsturm. Wir geben nur die wesentlichen Coursschwankungen: Berliner Kassabank (w. 4 Proz.), Nationalbank (w. 5), Preussische Immobilien (w. 16), Preussische Leihhaus (w. 5), Reichsbank (w. 3), Wiener Union (w. 8 Mt.).

Montanverthe schwach, jedoch war das Angebot nicht dringend. Niedriger stellten sich: Leuze Tiefbau (w. 4.50 Proz.) Mecklenburger (w. 4), Schleische Zink St.-Pr. (w. 3.50). Von den übrigen Industriepapieren, die gegen Schluß sich theilweise wesentlich erholen konnten, führen wir als niedriger an: Nitro (w. 5.50 Proz.), Moabiter Baugesellschaft (w. 8.25), Berliner Lagerhof (w. 4.25), Böhmische Brauhaus (w. 10.25), Lübenauer Brauerei (w. 20), Schöneberger Brauerei (w. 8.50), Scherina (w. 35), Boigt u. Wiede (w. 5.50), Löwe u. Co. (w. 13.50), Schwarzkopf (w. 18), Eudenburg (w. 6.50), Stettin-Bredow (w. 5), Danubius-Gesellschaft (w. 5.50), Große Berliner Pferdebahn (w. 4.90).

Der Markt für deutsche Fonds litt, wie bereits oben näher ausgeführt, unter stark hervortretendem Angebot, das zu Coursschwankungen von durchschnittlich 1—1 1/2 führte. Es gilt dies gleichmäßig für 3/4-prozentige Konfols und Reichsanleihe (w. ca. 1 1/4 Proz.) wie für 4-proz. Konfols (w. ca. 1 1/2 Proz.) und 3/4-proz. Pfandbriefe (w. 1 Proz.). Deutsche Prioritäten folgten ganz dieser Bewegung, auch in ihnen stellten sich die Coursschwankungen bei den 4-proz. auf ca. 1 Proz., bei den 3/4-proz. Konfols-Prioritäten auf ca. 1 1/4 Proz. Von fremden Fonds ist der Rückgang verschiedener Stadtanleihen, wie der Vester (w. 2.30 Proz.), Raab-Gräzer (w. 2.40 Proz.), der russischen Prämienanleihe de 1886 (w. 2.25 Proz.) bemerkenswerth.

Matt lagen auch Oesterreichisch-ungarische Prioritäten. Größere Umzüge fanden in Elisabeth, Salzammergut, französischen 4-proz. und 5-proz. (fest), sowie 3-proz. Ferdinand-Nordbahn, Lombardische 4-proz., Nordwestbahn Silber und Gold statt. Verhältnismäßig fest blieben Amerikanische.

Russische Prioritäten gaben durchschnittlich 1—2 Proz. nach. Die bessere Disposition gegen Schluß der Woche vermochte die erlittenen Verluste nur theilweise wieder einzubringen. Billiger stellten sich namentlich: Südwestbahn-Prioritäten (ca. 2 Proz.), Wolostanows (ca. 1 Proz.), Moskauer Aktien (ca. 13 Proz.), Kursk-Kiew lagen matt auf Konversion, ebenso die übrigen garantierten Sachen und Pfund-Sterling-Prioritäten.

Am Geldmarkt trat Geldflüssigkeit zu Tage. Ultimogeld zog Anfangs auf 5 Proz. und darüber an, erniedrigte sich jedoch auf 4 1/2 Proz., tägliches Geld bedang ca. 3 Proz. Der Privatbanknotirte 3 1/2—3 3/4 Prozent. Fremde Wechsel ohne ausgeprägte Tendenz. Wechselbälten, österreichische wie russische matt.

Die Coursschwankungen der letzten acht Tage waren folgende, man notirte:

| | 21. Jan. | Cours | 28. Jan. |
|-----------------------------|----------|--------|----------|
| Reichsanleihe | 105.90 | 105.90 | 105.00 |
| 3/4 Proz. Reichsanleihe | 101.20 | 101.20 | 99.90 |
| 4-proz. konsolid. Anleihe | 106.00 | 106.00 | 105.10 |
| 3/4-proz. konsolid. Anleihe | 101.30 | 101.30 | 100.00 |
| 3-proz. Französische | do. | 405.00 | 398.50 |
| 5-proz. Französische | do. | 107.60 | 106.75 |
| 3-proz. Lombardische | do. | 317.00 | 314.70 |
| Brest-Grajewo | do. | 92.10 | 91.20 |
| Russk-Kiew | do. | 101.60 | 100.00 |
| Mainzer Eisenbahnaktien | 94.50 | 94.50 | 93.70 |
| Marienburg | 41.90 | 42.00 | 38.25 |
| Moskauer | 155.50 | 155.60 | 154.75 |
| Dresdener | 68.50 | 68.50 | 67.00 |
| Galizier | 80.90 | 80.90 | 79.90 |
| Gotthardbahn | 98.40 | 98.40 | 97.20 |
| Elbthalbahn | 273.50 | 273.50 | 269.00 |
| Franzosen | 400.50 | 400.50 | 394.00 |
| Lombarden | 162.00 | 162.00 | 156.00 |
| Berliner Handelsbank | 155.60 | 155.60 | 151.75 |
| Deutsche Bank | 162.50 | 162.50 | 154.50 |
| Disconto-Kommandit | 200.25 | 200.25 | 194.00 |
| Reichsbank | 138.25 | 138.25 | 137.75 |
| Deutscher Kredit-Anstalt | 472.00 | 472.00 | 459.50 |
| Ungarische Goldrente | 81.10 | 81.10 | 78.90 |
| Italiener | 98.50 | 98.50 | 96.10 |
| Russische Anleihen de 1880 | 82.00 | 82.00 | 81.00 |
| do. de 1884 | 95.00 | 95.00 | 93.75 |
| Russische Orient III. | 57.75 | 57.75 | 56.90 |
| Bochumer Gußstahl-Aktien | 124.50 | 125.00 | 125.00 |
| Dortmunder Union Akt. A. | 64.75 | 65.20 | 64.75 |
| Adriatisches und Laurahütte | 84.60 | 85.60 | 83.10 |
| Lombard kurze S. | 20.38 | 20.38 | 20.38 |
| Paris kurze S. | 80.45 | 80.45 | 80.30 |
| Petersburg kurze S. | 187.70 | 187.70 | 186.50 |
| Wien kurze S. | 160.65 | 160.50 | 159.20 |

Mährische Eskomptbank. Der Verwaltungsrath beschloß, der am 26. Februar einberufenen General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von zehn Gulden (gegen 8 fl. im Vorjahre) vorzuschlagen. Der Reingewinn betrug 153 840 fl.

Anleihe der Stadt London. Das 4-proz. Anleihen von 616 000 Mt. ist von der Aktiengesellschaft für Boden- und Kommunalwerke in Elsfeld-Bohringen zu Straßburg zum Course von 97.40 Proz. übernommen worden.

Gesellschaft Kohlenwerke Dahlbush. Nach dem Mon. des int. mat. wird der Aufsichtsrath eine Dividende von 6 Proz. (wie im Vorjahre) in Vorschlag bringen.

Hamburg-Altonaer Pferdebahn. Die Dividende wurde heute auf 9 1/2 Proz., wie im Vorjahre, festgesetzt.

Konkurs-Eröffnungen. Firma S. Mayer in Speyer. — Firma E. Hod in Speyer. — Holzhandl. Hermann Duerfuit zu Bernau a. d. Havel.

| | 27. Januar | 28. Januar |
|-------------------------|------------|-------------------|
| Elbe in Magdeburg | +2.15 | Meter +2.16 Meter |
| Elbe in Dresden | -0.36 | " -0.38 " |
| Warthe in Posen | +1.06 | " +1.02 " |
| Oder in Breslau, Oberp. | +4.90 | " +4.88 " |
| " " " " " " " " | -0.04 | " -0.06 " |

Waaren- und Produkten-Märkte.

Prag, 28. Januar. Holzmarkt behauptet, loco 22.00.

London, 27. Januar. Zute. (Originalbericht der „National-Zeitung“.) Markt fest, doch verhindern die höheren Preise größere Umsätze. — Kalkutta stromm bei weiter steigender Tendenz: seit 1. Oktober 260 000 Ballen verschifft. — Cours: 1 s 6 d, wiederum 1/2 höher. — Verkauf: 4500 Ballen u. 11 Bbl. Sterl. 15 s bis 12 Bbl. Sterl. 7 d, angeboten 19 500 Ball. zu 9 Bbl. Sterl. 15 s bis 14 Bbl. Sterl. 5 s.

Berlin, 27. Januar. Leder. (Wochenbericht.) Die Stimmung bleibt anhaltend günstig und finden die ankommenden Partien in allen Artikeln konstante Aufnahme seitens der Großhändler. Die Zuhören bleiben dem Bedarfe gegenüber noch immer zu gering. Fast sämtliche Artikel erzielen etwas gehobene Preisnotirungen. Geragt bleiben Militär-Zahleher, welche auch nach Oesterreich vielfach Verwendung finden, und braune Kipfe; ferner starke alte Zahlschleider, Samttschleider und Brandtschleider in Mittelgewichten, endlich Kipschleider, feines leichtes Hochschleider und Hochschleider. Die Preise variiren je nach Marke, Beschaffenheit und Gewicht sind für braune Kipfe die Preise gegen letzte Woche um etwa 10 Pfg. erhöht.

Verantwortliche Redakteure F. Dornburg in Berlin. Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile: F. E. Köbner in Berlin.

Druck und Verlag der National-Zeitung Dr. A. Salomon in Berlin. Hierzu zwei Beilagen.

Bahnen relativ fest **Russische Bahnen** durchgängig **unatt.**

Bahnen relativ fest. Russische Bahnen durchgängig matt. Kaschanken durchweg schwächer. Berg- und Hüttenwerke luflos und wenig belebt. Braunschweiger Stann- & Zinn-erzogen sich. Oberflächlicher Bedarf und Hibernia gaben nach. Von den anderen Stann-erz-papieren dokumentierten Hiesburger Eisen, Stettiner Vulcan und Frankfurter Brunerel feste Haltung. Ruberel-lei wurden Danziger Del (w. 1,50), Eibson (w. 1,75), Weichmann (w. 2), Westfälische Draht (w. 1), Eickel (w. 1), Adler Cement (w. 1,50), Schwarzkopf (w. 8,50), Reihing (w. 2), Braunschweiger Zute (w. 1,90), Dessauer Gds (w. 1), Adler Cement (w. 1,50), Abnialsgarten (w. 1,50), Bappen (w. 1), Stahlhut (w. 1,75), Böme (w. 3,50) Lagerhof (w. 2), Spinn (w. 4), Doppel (w. 1), Schenker (w. 1), Solbrig (w. 2), Neuenborger Spinnerei (w. 1,75) und Schering (w. 19,75) durch Abgaben gedrückt. Inländische Anlagengewerke verfolgten keine einheitliche Richtung. 4proz. Reichsanleihe gewann 0,10 Prozent, 3proz. Konsols büßten 10 Prozent ein. Deutsche Prioritäten waren wenig verändert. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten teilweise erholt. Arab-Deubenburger blieben zu billigeren Coursen offerirt. Russische Prioritäten konnten ihren letzten Stand nicht behaupten. Courbrüdgänge bildeten die Regel. Fremde Wechsel matt. London vorer in Fuzer. Sicht 14, laugel 1 Pfg. Paris höher 0,10 ein. Prioritätsfonto 33 Ruzer. Course um 2½ Uhr per ultimus Februar. Credit 454,50, Francpion 388,50, Bombarden 148,50, Eibfonto 190,00, Deutsche Bank 153,75, Berliner Handel-Gesellschaft 148,00, Dortmunder Union 64,37, Laurabütte 83,37, Bockum 123,00, Neffsenburger 154,37, Wainzer 93,25, Marienburger 37,75, Ostpreußen 66,75, Goltzer 79,12, Gotthardbahn 96,62, Mittelmeer 109,50, Türlen —, Serbische Rente 78,50, Neue 81,50, 4proz. ungar. Goldrente 77,75, 4proz. Wegpeter 70,50, Spanien 61,75, Türkische Tabak-Aktien 72,00, Italiener 94,50, 1871/72er Russen 92,37, 1880er Russen 79,87, 1884er Russen 93,12, III. Orient 56,50, Russ. Noten 186,50, Tendenz: Matt.

| Verkaufte Eisenbahn-Stamm-Aktien.) | | | | | | |
|--|---|-----|------|------|--------|------------------|
| Rente. | 5 | 5 | 1/1 | 1/1 | — | — |
| | 5 | 15 | 1/1 | 1/1 | — | — |
| | 4 | 5 | 1/1 | 1/1 | 73,25 | b ₃ |
| | 4 | 4 | — | 1/1 | — | — |
| | 4 | 4 | 1/1 | 1/1 | — | — |
| | 5 | 5 | 1/1 | 1/1 | 78,50 | b ₃ B |
| Eisenbahn-Prioritäts-Obligations. | | | | | | |
| Wachen-Süd | 5 | 1/1 | 1/1 | 1/1 | 103,25 | G |
| Berg.-Märk. III. A. B. C. | 3 | 1/1 | 1/1 | 1/1 | 99,70 | b ₃ B |
| do. V. VII. VIII. | 4 | 1/1 | 1/1 | 1/1 | 101,80 | b ₃ |
| do. IX. Ser. | 4 | 1/1 | 1/1 | 1/1 | 102,70 | b ₃ |
| do. Märk. (Nordb.) cons. | 4 | 1/1 | 1/1 | 1/1 | — | — |
| Berlin-Anhalt. Lit. C. | 4 | 1/1 | 1/1 | 1/1 | — | — |
| do. (Oberlausitzer) | 4 | 1/1 | 1/1 | 1/1 | — | — |
| Berlin-Dresdener gar. | 4 | 1/4 | 1/10 | 1/10 | 102,50 | B |
| Berlin-Görlitzer Lit. B. | 4 | 1/1 | 1/1 | 1/1 | — | — |
| Berlin-Samburg. I. III. G. | 4 | 1/1 | 1/1 | 1/1 | 101,50 | G |
| Berl.-Potsd.-Magbg. A. C. | 4 | 1/1 | 1/1 | 1/1 | 102,00 | B |
| Berlin-Stettiner | 4 | 1/4 | 1/10 | 1/10 | 101,60 | b ₃ G |
| Braunschw. v. Magdebg. | 4 | 1/1 | 1/1 | 1/1 | — | — |
| do. Landesbahn. | 4 | 1/1 | 1/1 | 1/1 | 100,00 | B |
| BrsL-Schweidn.-Freib. H. | 4 | 1/4 | 1/10 | 1/10 | — | — |
| do. Lit. K. | 4 | 1/1 | 1/1 | 1/1 | — | — |

| | | | | | |
|------------------------------|-----------|-----|------|----------|----------|
| Greßler-Marjauer | 5 | 1/4 | 1/10 | — | — |
| Eckl-Rindener | IV. Gr. | 4 | 1/4 | 1/10 | 101,80 B |
| do. | V. Gr. | 4 | 1/1 | 1/7 | — |
| do. | VI. A. B. | 4 | 1/4 | 1/10 | 101,80 B |
| do. | VII. Gr. | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,80 B |
| Deutscher-Nordischer Lloyd | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,25 B | |
| Halberstadt-Blankenburg | 4 | 1/1 | 1/7 | 102,00 B | |
| Holsteinsche Dampfschiffahrt | 4 | 1/1 | 1/7 | 103,25 B | |
| Lübeck-Büchen gar. | 4 | 1/1 | 1/7 | 103,00 B | |
| Magdeburg-Halberstadt 1855 | 4 | 1/1 | 1/10 | 101,80 B | |

| | | | | | | | |
|---------------------------|------------------------|-------|------|--------|--------|------------------|------------------|
| do. | do. | 1873 | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,50 | b ₂ B |
| do. | Leipzig Lit. A. | 4 1/2 | 1/1 | 1/7 | 104,50 | b ₂ B | |
| do. | Lit. B. | 4 | 1/1 | 1/7 | 102,50 | B | |
| do. | Witten 3 | | 1/1 | | 91,00 | B | |
| Mainz-Weinmischb. | 68,69 | 4 | 1/1 | 1/7 | 102,50 | b ₂ B | |
| do. | 75,76,78 conv. | 5 | 1/3 | 1/9 | 102,40 | b ₂ | |
| do. | 74 conv. | 4 | 1/4 | 1/10 | — | — | |
| do. | v. 1881 | 4 | 1/2 | 1/8 | — | — | |
| Niebergf. Märk. I. Ser. | 4 | 1/1 | 1/7 | 102,75 | B | | |
| do. II. Ser. 62 1/2 Thlr. | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — | | |
| do. Oblig. I. u. II. Ser. | 4 | 1/1 | 1/7 | 102,75 | III. — | | |
| Nordh.-Ostf. I. Em. | 4 1/2 | 1/1 | 1/7 | — | — | | |
| do. | do. II. Em. | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — | |
| Oberpfälzische Lit. B. | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | — | — | | |
| do. | Lit. D. | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — | |
| do. | Lit. E. | 3 1/2 | 1/4 | 1/10 | 100,00 | B | |
| do. | Lit. F.I. Em. | 4 | 1/4 | 1/10 | 101,50 | B | |
| do. | Lit. G. H. | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,50 | B | |
| do. | Em. v. 1873 | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,50 | B | |
| do. | Em. v. 1879 | 4 1/2 | 1/1 | 1/7 | 106,70 | B | |
| do. | Em. v. 74, 80 | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,50 | B | |
| do. | Em. v. 1883 | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — | |
| do. | Niebergf. 3. Zw. 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | — | — | | |
| do. (Stargard-Posen) | 4 | 1/4 | 1/10 | — | — | | |
| Ottensb. Südb. A. B. C. | 4 1/2 | 1/1 | 1/7 | — | — | | |
| Reade Oberpf. | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — | | |
| Rheinische | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | — | — | | |
| do. | v. 58 u. 60 | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,80 | b ₂ | |
| do. | v. 62, 64, 71, 73 | 4 | 1/4 | 1/10 | 101,80 | b ₂ | |
| Saalbahn | | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 96,50 | B | |
| Schleswig-Holsteiner | | 4 1/2 | 1/1 | 1/7 | — | — | |
| Südring VI. Em. | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,60 | B | | |
| Weimar-Geraer | | 4 | 1/7 | — | — | | |
| Westbahn I. Em. | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — | | |

(Verpflichtete Eisenb.-Prioritäts-Oblig.)

zum Bezug von Pr. 3 1/2% Coupons abgetrennt.

| | | | | | | | |
|--------------------------|----------------|----------------|-------|--------|------------------|----------------|----------------|
| Bergh.-Märkische IV. | 4 | 1/1 | 1/7 | 99,25 | B | | |
| Berlin-Potsdam D. | 4 1/2 | 1/1 | 1/7 | 99,75 | B | | |
| do. | do. | E. | 4 | 1/1 | 1/7 | 99,25 | B |
| do. | do. | F. | 4 | 1/1 | 1/7 | 99,25 | B |
| Edin.-Mindener I. | 4 | 1/1 | 1/7 | 99,25 | B | | |
| Halle-Sorau C. | 4 | 1/1 | 1/7 | 99,25 | B | | |
| Hannover VI. III. IV. V. | 4 | 1/1 | 1/7 | 99,25 | B | | |
| Hannover III. | 4 | 1/4 | 1/10 | 99,70 | b ₂ B | | |
| Rheinische 65—69 | 4 | 1/4 | 1/10 | 99,70 | b ₂ B | | |
| Sachsen-Maistricher | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,40 | B | | |
| Schleswigb. gar. | 5 | 1/5 | 1/11 | 79,10 | b ₂ B | | |
| Schlesische Nordb. Gold | 4 | 1/1 | 1/7 | 100,60 | B | | |
| Südb. Ostb. Gold-Obl. | 4 1/2 | 1/4 | 1/10 | — | — | | |
| Dur.-Pobensb. | 5 | 1/1 | 1/7 | 86,20 | A. — | | |
| do. | II. Em. | 5 | 1/4 | 1/10 | 83,75 | III. 106,00 | |
| Dur.-Pog. Gold-Prior. | 5 | 1/1 | 1/7 | 107,00 | b ₂ B | | |
| do. | do. | 4 | 1/1 | 1/7 | 99,00 | B | |
| Elisabeth-Werth Gold-P. | 4 | 1/4 | 1/10 | 100,50 | b ₂ | | |
| Frank.-Jes. bahn | 4 | 1/4 | 1/10 | — | — | | |
| Hannf. Hamb.-Bares gar. | 5 | 1/4 | 1/10 | 80,10 | B | | |
| Hall. Nordb. Weim. gar. | 4 1/2 | 1/1 | 1/7 | 79,25 | B | | |
| do. | do. | 1882 | 4 1/2 | 1/1 | 1/7 | 77,50 | B |
| Holtharzbahn III. Serie | 5 | 1/4 | 1/10 | 100,00 | B | | |
| do. | IV. Serie | 5 | 1/1 | 1/7 | 104,75 | B ₂ | |
| do. | conv. | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,60 | B | |
| Kaiser Ferd. Nordbahn | 5 | 1/5 | 1/11 | — | — | | |
| Köslau-Nordb. gar. | 5 | 1/1 | 1/7 | 79,60 | B | | |
| do. | do. | Gold-Prior. g. | 5 | 1/1 | 1/7 | 101,00 | b ₂ |
| Leipzig-Nordb. gar. | 4 | 1/4 | 1/10 | — | — | | |
| do. | Sakf. Antergut | 4 | 1/4 | 1/10 | 99,60 | b ₂ | |

